

SCHÜLER- FIRMEN



HALLO

*liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,
liebe Junglehrerinnen und Junglehrer,*

W

ir hoffen, Ihr seid gut ins Jahr 2014 gekommen und wünschen Euch auf diesem Wege ein schönes und erfolgreiches Jahr 2014. In dieser Ausgabe behandeln wir das Thema „Schülerfirmen“, und wie die unterschiedlichen Artikel zeigen: Es lohnt sich, sich diesem Thema einmal für die eigene Schule anzunehmen und es anzupacken. Auch wir als Adj im VBE haben wieder einiges angepackt: Der Junglehrertag findet 2014 wieder in Düsseldorf statt (www.junglehrertag.de), und es gibt dort eine Reihe von Neuerungen, da wir stets bemüht sind, diesen Tag für Euch noch attraktiver zu gestalten. Dabei sein lohnt sich und schnell sein sollte man auch: Die aktuellen Anmeldezahlen lassen vermuten, dass die Veranstaltung ausgebucht sein wird.



Ansonsten sind wir wieder für Euch mit einer Reihe von Landtagsabgeordneten im Gespräch gewesen, um für die dringend anstehenden Veränderungen im Schulsystem zu werben – auf Seite 16 könnt ihr alles Wissenswerte dazu nachlesen.



Die Schullandschaft ist im Umbruch, das Thema Inklusion wird uns wohl noch einige Jahre beschäftigen und auch die Dienstrechtsreform, bei der u. a. die Bezahlung der Lehrkräfte neu geregelt wird, beschäftigt uns momentan. Der VBE hat dabei konsequent die Interessen aller an Schule beschäftigten Lehrkräfte, Sozialpädagogen, LAAs und Studierenden im Blick. Die ständig steigenden Mitgliederzahlen sind da sicher eine eindrucksvolle Hilfe, um unsere Interessen wirkungsvoll gegenüber der Politik zu vertreten. Aber: Eine große Zahl an Mitgliedern allein reicht leider noch nicht, wir brauchen auch Menschen, die bereit sind, sich mit uns ehrenamtlich für die Interessen der Beschäftigten an Schulen einzusetzen.

Solltest Du also in dieser Richtung Lust und Interesse haben, stehen wir Dir gerne unter: m.kuerten@vbe-nrw.de zur Verfügung.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Steffi Hörstrup

Steffi Hörstrup
(Redaktion ELAAN)

Matthias Kürten

Matthias Kürten
(Landessprecher Adj)

Aus dem Inhalt

- 3 Schülerfirma – „Die unterschätzte Lernmethode“
- 14 Aus der Praxis: GHS Aretzstraße
- 16 Nachrichten
- 18 Berichte aus dem Adj-Landesvorstand
- 22 Fortbildungen für kleines Geld
- 24 Rechtsfragen: Sonderfälle beim Einsatz im Rahmen der Mehrarbeit
- 28 Rezensionen

Impressum

E[LAA]N
Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Adj) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 420061, Fax (0231) 433864
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:
Adj im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 425757-0, Fax (0231) 425757-10
Internet: www.vbe-nrw.de

Schriftleitung: S. Hörstrup, M. Kürten (V. i. S. d. P.)
Redaktion: M. Gerks, S. Hörstrup, B. Kürten, M. Kürten (V. i. S. d. P.), A.-K. Ostermann, S. Rausch, K. Ruthenschroder, H.-G. Scheidle, V. Schmidt, C. Schumacher
Layout: myserver.de GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Piktogramme Titel/-thema (S. 3–15, 25): raven/Arco/greyj – Fotolia.com
Druck/Verlag: dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon (030) 72 61 917-0, Fax (030) 72 61 917-40, Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de
Bankverbindung: Sparkasse Köln/Bonn, BIC: COLSDE 33, IBAN: DE23 3705 0198 0021 0069 03, Commerzbank Berlin, BIC: COBADEFFXXX, IBAN: DE10 1204 0000 0073 3998 00
Abonnement 18,00 EUR, Einzelheft 6,00 EUR, zzgl. Versandkosten
Anzeigen:
dbb verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: (02102) 74023-0, Fax: (02102) 74023-99,
E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: (02102) 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: (02102) 74023-712
Anzeigentarif in Nr. 8 vom 1.10.2013

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

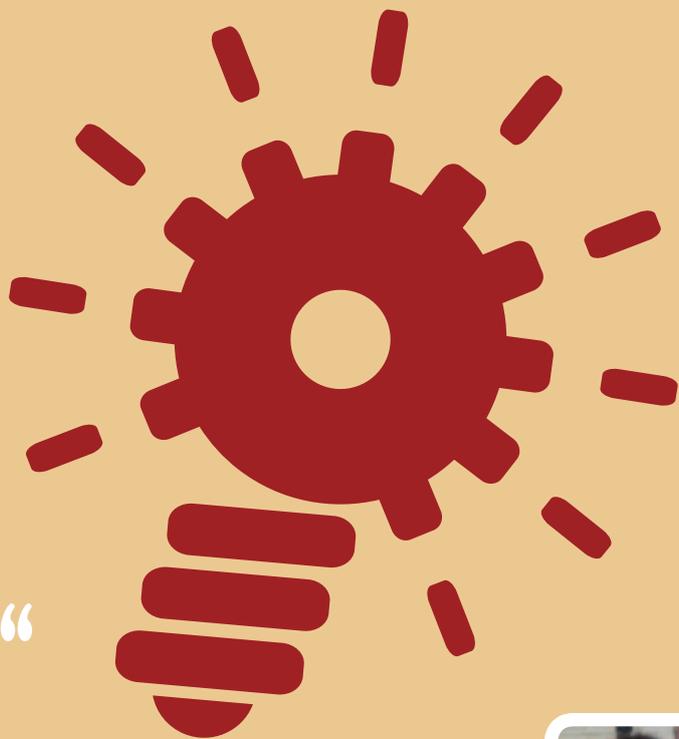
Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.
Die Redaktion freut sich über Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblätter, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N zur Verfügung zu stellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.
Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.
Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.
Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
ISSN-Nr.: 1860-7403

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:
www.facebook.com/vbe.nrw

SCHÜLER- FIRMA - „Die unterschätzte Lernmethode“



Von **Tim Breker**



Obwohl die Lernmethode Schülerfirma schon seit mehreren Jahrzehnten bekannt ist, scheuen sich immer noch viele Schulen davor, Schülerfirmen zu gründen. Dass sich die Gründung einer Schülerfirma jedoch lohnt und sich der zusätzliche Arbeitsaufwand in Grenzen hält, soll dieser Artikel verdeutlichen. Schülerfirmen stärken Schüler¹ und helfen ihnen beim Übergang Schule – Beruf.

Stellen Sie sich einen Schüler vor, der über eine große natürliche Autorität verfügt. Bisher nutzt dieser Schüler – nennen wir ihn Basti – seine Autorität vor allem dazu, in der Klasse oder nach der Schule zu entscheiden, welche Dummheit seine Clique als nächstes anstellen soll. Bastis Image bei den meisten Lehrern ist schlecht. Als Klassenlehrerin müssen Sie ihn häufig vor Kollegen verteidigen und zu Einzelgesprächen bitten. Zum Glück hat eine Ihrer Kolleginnen zu Beginn des Schuljahres an ihrer Schule eine Schülerfirma gegründet und Basti eine Chance als Mitarbeiter gegeben. Die Schülerfirma verkauft in der Pause Snacks und Getränke an Schüler und Lehrer. Obwohl die Schülerfirma nur fünf Produkte verkauft, ist das Gedränge in der Pause mindestens genauso groß wie am Pausenverkauf des Mensabetreibers. Die Mitarbeit in der Schülerfirma macht Basti großen Spaß. „Endlich habe ich in der Pause eine sinnvolle Beschäftigung“, äußert sich Basti nach einer Pause Ihnen gegenüber. Basti ist stolz. Die Schülerfirma erwirtschaftet Gewinn und gemeinsam mit einem Kollegen aus der Schülerfirma darf er sogar die Kassenabrechnung erledigen.

Sie sind in dem Glauben, dass die Schülerfirma Ihrer Kollegin wirklich gut angelaufen ist. Dennoch bemerken Sie auch, dass der Hausmeister und einige Kollegen sich an dem zusätzlichen Müll auf dem Schulhof stören, der seit diesem Schuljahr durch die Verpackungen der Snacks und Getränke der Schülerfirma verursacht wird. Doch noch bevor Sie Ihre Kollegin auf Ihre Beobachtung ansprechen können, sehen Sie Basti wild gestikulierend mit zwei anderen Kollegen auf dem Flur vor dem Lehrerzimmer stehen. Sie fragen sich, was Ihr Basti denn jetzt schon wieder angestellt hat.

„In der Schülerfirma habe ich gelernt, mit Geld umzugehen und Verantwortung zu übernehmen.“

Pierre, Schülerfirma an der Käthe-Kollwitz-Schule in Langenfeld

Doch als Sie sich den drei nähern, hören Sie, dass Basti und Ihre Kollegen verschiedene Möglichkeiten diskutieren, wie in Zukunft der zusätzliche Müll auf dem Schulhof reduziert werden kann. Mit einem Lächeln setzen Sie sich in das Lehrerzimmer und genießen einen Moment der Ruhe.

¹ Auf die weibliche Form wurde aus Gründen der Lesbarkeit verzichtet. Es sind im gesamten Dokument ausdrücklich jeweils beide Geschlechter angesprochen.



Plötzlich fällt es Ihnen wie Schuppen von den Augen: „Ach, natürlich sprechen Ihre Kollegen mit Basti und keinem anderen Mitarbeiter der Schülerfirma über den Müll auf dem Schulhof. Mit seiner natürlichen Autorität ist er genau der richtige Schülerfirmenmitarbeiter, um den anderen aus dem Team klarzumachen, dass das ein Problem ist, zu dessen Lösung die Schülerfirma irgendwie beitragen muss. Hätten Ihre Kollegen mit einem anderen Schülerfirmenmitarbeiter gesprochen, der vielleicht bessere Schulnoten, aber weniger Autorität hat, würde das Problem von der Schülerfirma wahrscheinlich nicht angegangen werden.“ Als Sie Basti am nächsten Tag fragen, wie es in der Schülerfirma läuft, erzählt er Ihnen ganz stolz, dass Ihre Kollegin ihn zum Ansprechpartner der Schülerfirma für die Lehrer vorgeschlagen und das Team der Schülerfirma ihn tatsächlich gewählt hat. Sie freuen sich, dass Basti seine natürliche Autorität endlich auch einmal für positive Zwecke nutzen kann und Ihre Kollegen ein anderes, umfassenderes Bild von Ihrem Schüler Basti bekommen.

Diese aus tatsächlichen Erfahrungen entstandene Geschichte verdeutlicht die positiven Wirkungen der Gründung einer Schülerfirma sehr gut.

Unabhängig davon, welche Geschäftsidee einer Schülerfirma zugrunde liegt (siehe Kasten „Gründungsideen“), fördert diese Lernmethode bei Schülern Talente und Fähigkeiten, die häufig in unterrichtlichen Lernsituationen zu kurz kommen. In Schülerfirmen können Schüler nicht nur Handlungskompetenzen wie Eigeninitiative, Verantwortungsübernahme und Problemlösungskompetenz einüben, sondern machen auch die persönliche Erfahrung, welche Bedingungen und Verhaltensweisen eine langfristige und erfolgreiche Teamarbeit begünstigen. Außerdem trainieren die Schüler mit einem solchen Projekt ihre Zuverlässigkeit.

Sie erleben sich als selbstwirksam und machen die Erfahrung, dass es mehr Spaß macht, etwas zu tun und sich an etwas zu beteiligen, als einfach faul zu sein und nichts zu tun.

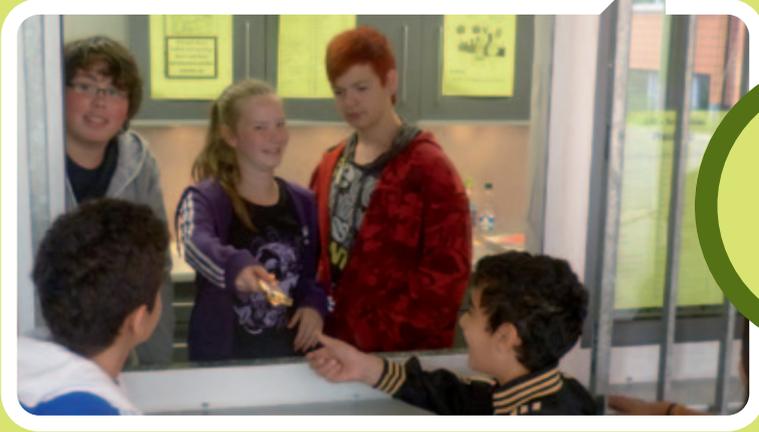
Diese Selbstwirksamkeitserfahrung wirkt sich bei vielen Schülerfirmenmitarbeitern auch positiv auf ihre Leistungsbereitschaft in den Schulfächern aus und damit auch auf ihre Noten.

„Das Arbeitszeugnis von der Schülerfirma war zusammen mit meinen Praktikumszeugnissen das Wichtigste, um meinen Ausbildungsplatz zu bekommen.“

Karolina, Schülerfirma Break Point
an der Hauptschule Ahornweg in Bergisch Gladbach

Lars Trömel, Lehrer an der Käthe-Kollwitz-Schule in Langenfeld und Gründer einer Schülerfirma, hat sogar die Erfahrung gemacht, dass die Mitarbeit in einer Schülerfirma dazu führt, dass Schüler weniger häufig fehlen. Auch banale Dinge wie Kopfrechnen oder professionelles Kommunizieren in Telefonaten, E-Mails und Geschäftsbriefen werden in Schülerfirmen in der Regel gelernt bzw. verbessert. Das besondere Engagement der Schülerfirmenmitarbeiter für die Schulgemeinschaft erhöht zudem auch ihre Identifikation mit der Schule.





Schülerfirma der Anne-Frank-Schule in Bonn



Darüber hinaus profitieren die Schülerfirmenmitarbeiter davon, das Wirtschaftsleben näher kennenzulernen. Denn sie lernen nicht nur wirtschaftliches Basiswissen wie die Unterscheidung von Umsatz und Gewinn, sondern sie kommen auch aus ihrer typischen passiven Rolle als Konsument heraus. Die teilnehmenden Jugendlichen erleben sich stattdessen in verschiedenen Rollen typischer Akteure des Wirtschaftslebens: Sie agieren als Mitarbeiter, Kunden, Produzenten und Verkäufer. Dadurch erweitert sich ihre Perspektive auf wirtschaftliches Handeln. Dies hilft ihnen nicht zuletzt auch bei der Berufsorientierung und dem Übergang Schule – Beruf.

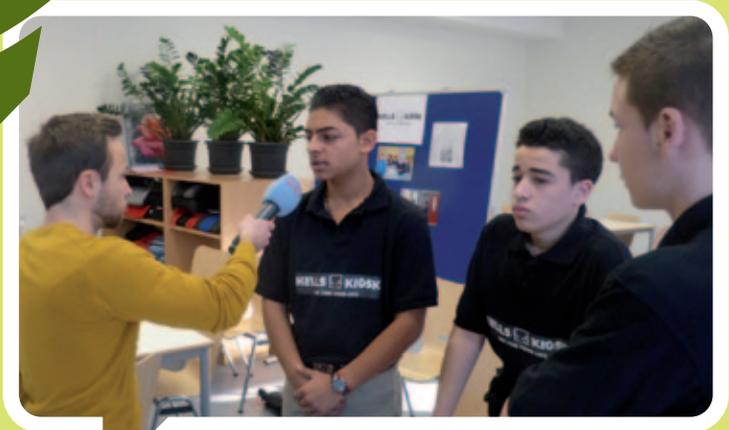
In der Schülerfirma lernen Schüler, wie betriebliche Abläufe aussehen können und welches Niveau an Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Kommunikation nötig ist, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Je nachdem, welche Geschäftsidee eine Schülerfirma verfolgt, bekommen die Mitarbeiter außerdem bereits erste Einblicke in Ausbildungsberufe wie z. B. Einzelhandelskauffrau/-kaufmann, Bürokauffrau/-kaufmann oder Schreiner.

Aus meiner persönlichen Erfahrung ist das alles überragende Lernergebnis einer Schülerfirma jedoch, dass mitarbeitende Jugendliche einen enormen Schub in ihrem Selbstbewusstsein erleben.

Sie lernen für sich bzw. ihr Schülerfirmenteam einzustehen und externen Erwachsenen gegenüber professionell und selbstsicher aufzutreten.

Auch die Schule als Ganzes profitiert von der Gründung einer Schülerfirma. So kann das Berufsorientierungskonzept sinnvoll ergänzt werden und das Schulprofil wird je nach Ausrichtung der Schülerfirma gestärkt.

Dies hinterlässt nicht nur bei Eltern, die die Lebensnähe und Praxisorientierung von Schülerfirmen schätzen, einen nachhaltigen Eindruck. Es erleichtert auch die Suche nach außerschulischen Lernpartnern. Darüber hinaus erlaubt es die Gründung einer Schülerfirma, das Thema Wirtschaft auf realitätsnahe, aber individuelle Art und Weise zu behandeln, ohne das Risiko einzugehen, dass man über Unterrichtsmaterialien o. Ä. von bestimmten wirtschaftlichen Sichtweisen beeinflusst wird.



Mitarbeiter der Schülerfirma Hells Kiosk im Interview mit RPR1

Doch wie startet man eine **SCHÜLER-FIRMA** und was muss man beachten?



D

ie Lernmethode Schülerfirma ist sehr flexibel und anpassungsfähig. Dies ist Fluch und Segen zugleich. Von Schule zu Schule unterscheiden sich die Rahmenbedingungen signifikant und damit auch der Prozess der Gründung bzw. des Aufbaus einer Schülerfirma. Nichtsdestotrotz sind im Folgenden die wesentlichen Entscheidungen und Meilensteine beschrieben, die auf dem Weg zu einer erfolgreichen Schülerfirma absolviert werden müssen.

Grundsätzlich gibt es dazu zwei Herangehensweisen, von denen Sie sich – je nachdem, wie sich Alltag und Entscheidungskompetenzen an Ihrer Schule darstellen – für die besser geeignete entscheiden sollten.

Im Idealfall beginnen Sie mit der Überlegung, welche übergeordneten Lernziele Sie mit Ihrer noch zu gründenden Schülerfirma verfolgen wollen. Diese auf den ersten Blick leichte Aufgabe ist durchaus eine Herausforderung, wenn man bedenkt, aus wie vielen unterschiedlichen Themenbereichen Lernziele für eine Schülerfirma kommen können. Eine definitiv nicht abschließende Auflistung beginnt wie folgt:

- **Handlungskompetenzen trainieren**
- **Disziplinen und Grundwissen der BWL kennenlernen**
- **MS-Office-Bedienung (Word, Excel, PowerPoint) einüben**
- **Soziales Lernen/Teamarbeit**
- **Selbstständigkeit als Berufsoption**
- **Umgang mit Geld/wirtschaftliches Handeln**
- **Nachhaltiger Konsum/fairer Handel**
- **kreatives Unternehmertum**

...

Insgesamt sollten Sie für Ihre Schülerfirma nicht mehr als drei Lernziele aus maximal zwei der aufgezählten Überthemen formulieren. Diese Lernziele werden Ihnen über die Laufzeit der Schülerfirma hinweg immer der beste Kompass sein, wenn es bei der Vorbereitung und Betreuung der Schülerfirma darum geht, kleine, regelmäßig nötige Ent-

scheidungen zügig zu treffen. Denn haben Sie sich erst einmal auf die Lernziele festgelegt, sind Fragen darüber, ob Sie jetzt in ein bis zwei Doppelstunden das Thema „Rechnungen schreiben“ gemeinsam mit den Schülern durcharbeiten sollen oder zunächst doch lieber die erste Rechnung am Nachmittag in 30 Minuten selbst schreiben, schnell getroffen – je nachdem in welchem Verhältnis die Aktion „Rechnungen schreiben“ zu den Lernzielen für Ihre Schülerfirmenmitarbeiter steht.



Mitarbeiter der Schülerfirma an der Montessori-Hauptschule in Bonn bei der Arbeit

Alternativ kann die Gründung einer Schülerfirma auch mit der Festlegung der Rahmenbedingungen an der Schule beginnen. Dazu ist zu beachten, dass eine Schülerfirmengründung nur dann sinnvoll ist, wenn man auch mindestens zwei Wochenstunden mit ihr gemeinsam arbeiten kann. Die Ausgestaltung der Präsenzphasen der Schülerfirma variiert ebenso wie die Motivations- und Bewertungsmechanismen, je nachdem, ob die Schülerfirma als Kurs im Wahlpflichtbereich oder als freiwilliges Zusatzengagement der Schüler durchgeführt wird.

Unabhängig davon, in welcher Reihenfolge Sie die Lernziele sowie die schulischen Rahmenbedingungen für die Schülerfirma festgelegt haben, müssen Sie sich überlegen, ob Sie die Geschäftsidee den Schülern vorgeben möchten oder ob diese sich in einem kreativen Prozess selbst überlegen, welche Produkte oder Dienstleistungen ihre Schülerfirma anbieten soll. In letzterem Fall können Sie schon mit der Dau-



Tim Breker,
Gründer des
em-Schüler-
firmennetzwerks



er eines knappen Schulhalbjahrs rechnen bis eine solide Geschäftsidee gefunden ist. Optional könnten die Schüler dann noch vor dem offiziellen Start der Firma einen Businessplan oder eine Businessplan-Präsentation erstellen (Erklärung Businessplan-Kasten). Sollten Sie die Geschäftsidee vorgeben, bietet es sich an, vorher Bewerbungsgespräche mit den an einer Mitarbeit interessierten Schülern zu führen bzw. von einem externen Partner, z. B. einem ehrenamtlichen Freund, Handwerksmeister o. a. führen zu lassen. Gerade in für die Schülerfirmenmitarbeiter schwierigen Zeiten – z. B. bei einem Umsatzrückgang oder bei Komplikationen mit Lieferanten – erhält die vorher mit einem Erfolgsgefühl überstandene Stresssituation „Bewerbungsgespräch“ die Motivation.

Eine weitere wichtige Entscheidung für Sie ist, ob Sie mit Abteilungen arbeiten wollen. Dies sollten Sie in Abhängigkeit Ihrer für die Schülerfirma festgelegten Lernziele und der Größe des rekrutierten Schülerfirmenteams entscheiden. Abteilungen haben den Vorteil, dass die teilneh-

menden Schüler einen guten Überblick über die Arbeitsteilung innerhalb von Unternehmen bekommen und nach der Schülerfirmenerfahrung genau wissen, welche Abteilungen einer Firma für welche Aufgabenbereiche zustän-



dig sind. Der Nachteil an der Arbeit mit Abteilungen ist jedoch, dass Sie als betreuende Lehrkraft die Wochenstunden der Schülerfirma nicht nur einmal für die ganze Gruppe, sondern abteilungsindividuell vorbereiten müssen. Bei vier bis fünf Abteilungen fällt so ganz schnell ein Vielfaches der Vorbereitungsarbeit an. Bitte denken Sie daran: Je mehr Spaß Sie mit der Schülerfirma haben, umso erfolgreicher ist das Projekt auch für Ihre Schüler.

Übernehmen Sie sich nicht!

Unabhängig davon, ob Sie Abteilungen bilden lassen oder nicht, bietet es sich an, Arbeitsverträge zwischen der Schülerfirma und den teilnehmenden Jugendlichen zu schließen. Vorlagen und zusätzliche Hilfe dazu finden Sie u. a. im Kasten „Tipps & Tricks“. Arbeitsverträge erhöhen den Echt-

heitscharakter und den Erfahrungswert der teilnehmenden Schüler. Gleichzeitig bieten Ihnen Arbeitsverträge die Möglichkeit, Schülern die Verantwortung für klar definierte Aufgabenpakete zu übergeben und mit dem typischen arbeitsrechtlichen Vokabular – wie z. B. Verwarnung, Abmahnung und Kündigung – zu arbeiten.

Kölns Oberbürgermeister Roters überreicht den Mitarbeitern der Schülerfirma Hells Kiosk der Eduard-Möricke-Schule Köln ihre Zertifikate.

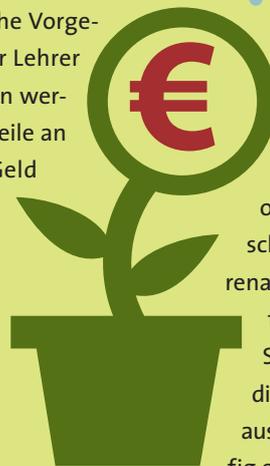


Die Schülerfirma HAPPYEAT der Anne-Frank-Schule in Mettmann mit ihren Zertifikaten und Arbeitszeugnissen



Mitarbeiter der Schülerfirma Hells Kiosk bei der Arbeit

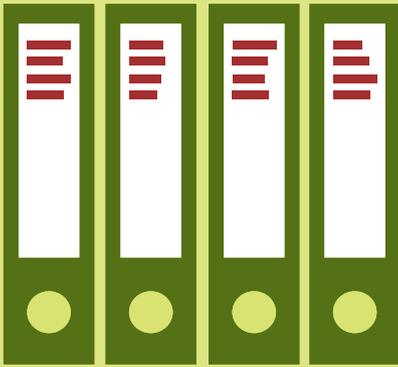
Für die Arbeit am Gymnasium oder mit älteren Schülern besteht auch die Möglichkeit, mit der Schülerfirma eine „echte Rechtsform“ nachzubilden und eine Schüler-GmbH oder eine Schüler-AG zu gründen. Eine solche Vorgehensweise hat den Vorteil, dass Eltern oder Lehrer als Anteilseigner der Schülerfirma geworben werden können und dass die Schüler selbst Anteile an der Schülerfirma erwerben können, also Geld investieren und ggf. am Ende des Schuljahres im Rahmen der Ausschüttung eine Dividende bekommen. Das Verkaufen von Anteilscheinen macht insbesondere für solche Schülerfirmen Sinn, bei denen hohe Anfangsinvestitionen für die Umsetzung der Geschäftsidee nötig sind.



Schließlich sollten Sie sich natürlich auch – gemeinsam mit den Schülern – darüber Gedanken machen, was mit einem etwaigen Gewinn oder im negativen Fall auch mit einem Verlust der Schülerfirma geschehen soll. Viele Schülerfirmen verwenden ihren erwirtschafteten Gewinn, um den eigenen Mitarbeitern z. B. mit einem Ausflug oder einem Grillfest eine Freude zu machen, denn schließlich arbeiten die Schülerfirmenmitarbeiter ehrenamtlich. Andere Möglichkeiten sind jedoch auch die finanzielle Unterstützung von Anschaffungen der Schule oder einzelner Klassen(stufen). Die Möglichkeit, die Gewinne an eine Partnerschule im Ausland oder an ausgewählte soziale Projekte zu spenden, wird auch häufig gewählt. Die Gewinne können natürlich auch angespart werden, um zukünftig größere Investitionen für die Schülerfirma zu tätigen.



Bezüglich des (steuer)rechtlichen Rahmens von Schülerfirmen brauchen Sie sich in der Regel keine Sorgen zu machen. Jede Schule kann durch die Genehmigung der Schulkonferenz eine Schülerfirma als „pädagogisches Projekt“ unter dem rechtlichen Dach der Schule gründen. Dies bedeutet, dass Ihre Schülerfirma pro Jahr bis zu 17.500 Euro umsetzen kann, ohne dass irgendwelche Steuern fällig werden.



Eine ordnungsgemäße Bilanzbuchhaltung mit doppelter Buchführung müssen Sie in diesem Fall NICHT führen. Es reicht eine simple Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, in der Sie alle Geldströme mit Datum und Beleg – z. B. Kassenbon, tägliche oder wöchentliche Kassenabrechnung der Schülerfirma etc. – festhalten, um dem zuständigen Finanzamt bei Bedarf nachweisen zu können, dass ihre Schülerfirma unter der Umsatzgrenze von 17.500 Euro bleibt. Der Gewinn der Schülerfirma sollte in einem Geschäftsjahr nicht mehr als 3.835 Euro betragen. Sollten Sie unter der Umsatzgrenze von 17.500 Euro bleiben, aber dennoch einen höheren Gewinn erwirtschaften – Gratulation zu dieser erfolgreichen Schülerfirma! – können Sie mithilfe von Ausgaben für die Schule den Gewinn so schmälern, dass er nicht mehr als 3.835 Euro beträgt.



Schlussendlich ist es empfehlenswert, schon zu Beginn einer Schülerfirmengründung daran zu denken, wie Sie das Projekt dokumentieren und vielleicht auch evaluieren möchten. Denn es ist kein großer Aufwand für Sie, mithilfe von kostenlosen Online-Umfragen (surveymonkey.de u. ä.) oder Fragebögen vor Beginn des Projekts Erwartungen und Selbsteinschätzungen der Schüler zu sammeln und diese am Ende des Schuljahres mit einer erneuten Abfrage abzugleichen (Hinweise zu Formularen finden Sie im Kasten „Tipps & Tricks“). Für die Dokumentation eignen sich insbesondere Blogs oder auch eine Facebook-Seite für die Schülerfirma, auf denen sich die Schülerfirmenmitarbeiter nicht nur ihre Angebote, sondern auch regelmäßig Lernerfahrungen dokumentieren.

Über den Autor:

Tim Breker hat einen Bachelor in BWL von der WHU-Otto Beisheim School of Management und einen Master in Public Policy von der Humboldt-Viadrina School of Governance. Von 2009 bis 2011 hat er zwei Jahre als Teach First Deutschland Fellow an der Käthe-Kollwitz-Schule in Langenfeld gearbeitet und dort zwei Schülerfirmen erfolgreich aufgebaut. Mit seinem Projekt em-Schülerfirmennetzwerk verfolgt er das Ziel, die Lernmethode Schülerfirma an allen weiterführenden Schulen zu verbreiten. Konkret unterstützt das em-Schülerfirmennetzwerk an Schülerfirmen interessierte Lehrkräfte mit Fortbildungen und schulindividuellen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus unterstützt das em-Schülerfirmennetzwerk Schulen und Schülerfirmen bei der Kooperation mit Unternehmen und der Presse.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.emnetzwerk.de.

Gerne können Sie den Autor bei Interesse am Thema Schülerfirmen kontaktieren.

E-Mail: tb@emnetzwerk.de

Telefon: 01577-9516154

Z A R B

Arbeitsblätter kreativ und schnell erstellen

Lösung
2 ZARB
4 IST
3 EINFACH
1 GENIAL

Das unentbehrliche Basiswerkzeug für Lehrkräfte
Mit ZARB erstellen Sie differenzierte Lernaufgaben aus deutschen oder fremdsprachigen Texten, alltags-taugliche Arbeitsblätter, die fördern und fordern.
Direkt im Textprogramm erzeugen Sie neue Rätsel, Lücken- und Fehlertexte, Schüttel- oder Schlangentexte und mehr. Kompetenzorientierte Übungen zu Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Textaufbau und Inhalt entstehen mit wenigen Mausklicks.
So macht die Unterrichtsvorbereitung Spaß!

hans
zybura
software

Waldquellenweg 52 · 33649 Bielefeld · Fon 0521.45366590
Fax 0521.45366559 · info@zybura.com · www.zybura.com

Tipps und Tricks für die Gründung einer Schülerfirma



Formulare für die Arbeit mit Schülerfirmen finden Sie unter:
<http://emnetzwerk.de/tipps-tricks-fuer-schuelerfirmen/>

Aus der Praxis:

Drei typische Herausforderungen und mögliche Lösungen

- 1. Problem: Wir haben eine Schülerfirma, die in den Pausen Schreibwaren verkauft. Leider verkaufen wir so gut wie gar nichts.**

Mögliche Lösung: Bereiten Sie vor den Sommerferien mit Ihrer Schülerfirma den Verkauf von „Starterpakets“ für das neue Schuljahr vor. Insbesondere die Eltern der neuen Fünftklässler sind häufig froh, wenn sie den lästigen Einkauf der Schreibwaren an die Schülerfirma abgeben können. Tipp: Sprechen Sie mit den Klassenlehrern genau ab, welche Utensilien die Schüler zu Schuljahresbeginn brauchen.

- 2. Problem: Wir brauchen Startkapital, aber der Schulförderverein kann uns nicht helfen.**

Mögliche Lösung: Wenn Sie Geld benötigen, z. B. um die oben genannten Starterpakete oder auch bedruckte T-Shirts vorzufinanzieren, arbeiten Sie mit Vorbestellungen. Bezahlte Vorbestellungen bieten Ihnen nicht nur die Möglichkeit, die Nachfrage nach den Produkten besser einschätzen zu können, sondern statten Sie gleichzeitig mit dem Kapital aus, mit dem Sie die Waren einkaufen können.

- 3. Problem: Die Motivation der Schülerfirmenmitarbeiter ist im Keller.**

Mögliche Lösung: Achten Sie regelmäßig darauf, wie die Stimmung im Schülerfirmenteam ist. Schülerfirmen offenbaren häufig sehr intensive Teamarbeitserfahrungen für Schüler; die Einstellungen und Stimmungen übertragen sich ggf. schnell auf ihre Kollegen. Teambuilding-Maßnahmen – z. B. einfach mal gemeinsam ein Eis essen gehen – helfen ebenso dabei die Motivation hochzuhalten wie die Organisation von Events z. B. für die Lokalpresse. Führen Sie eine Jahresabschluss-Pressekonferenz der Schülerfirma vor der Schule durch oder laden Sie einen Lokalpolitiker oder Unternehmer zu einem Besuch ein.



Beispiel Prozess eines Schulkiosks, der von einer em-Schülerfirma bewirtschaftet wird

Bestellung	Die Teilnehmer der Schülerfirma bestellen telefonisch/per Mail bis 14 Uhr.	(Vortag)
Produktion & Lieferung	Der em-Kooperationspartner Kaffee & Mehr produziert über Nacht die bestellte Ware frisch und liefert sie morgens verkaufsfertig in einem 1,5-Stunden-Zeitfenster an die Schule.	(Über Nacht)
Annahme & Lagerung	Die Teilnehmer der Schülerfirma kontrollieren den Lieferschein, heften ihn ab und lagern die Waren sachgemäß.	(Vor Unterrichtsbeginn)
Verkauf	Die Teilnehmer der Schülerfirma verkaufen die Waren zu festgelegten Preisen in den abgesprochenen Verkaufszeiten.	(1. Pause)
Buchhaltung	Die Teilnehmer der Schülerfirma zählen die Kasse, füllen das Abrechnungsbild aus. Nach der Schule zahlen sie die Tageseinnahmen auf das Konto des em-Schülerfirmennetzwerks ein.	(2. Pause/Mittagspause)
Schülerfirma-Gewinnverwendung	Die Teilnehmer der Schülerfirma entscheiden gemeinsam mit der Schulleitung über die Verwendung des erwirtschafteten Gewinns, z. B. für einen Ausflug oder für Sportgeräte.	(Am Ende des Schuljahres)

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Das Wichtigste für 2014! Hier steht's drin!

Der Inhalt im Überblick:

- Beamtenstatusgesetz
- Bundesbeamtengesetz
- Bundeslaufbahnverordnung
- Besoldungs- und Versorgungsrecht des Bundes
- Bundesbesoldungstabellen
- TVöD, TV-L, TVÜ-Bund, TVÜ-VKA, TVÜ-Länder

Was Sie davon haben:

Das aktuelle Standardwerk in Status-, Einkommens- und Versorgungsfragen für den öffentlichen Dienst des Bundes: Gesetze und Verordnungen auf dem neuesten Stand, teilweise mit Rechtsprechung und Anmerkungen; abgerundet durch die Adressen der dbb Mitgliedsgewerkschaften und der Einrichtungen des dbb.

NEUAUFLAGE 2014



So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit nebenstehendem Bestellcoupon per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über Internet mit.

752 Seiten

€ 23,90*/Abo: € 19,50*

ISBN 978-3-87863-087-6

* zuzügl. Porto und Verpackung



INFORMATIONEN FÜR BEAMTE
UND ARBEITNEHMER

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165
10117 Berlin

Telefon: 0 30/7 26 19 17-0
Telefax: 0 30/7 26 19 17-40
E-Mail: Kontakt@dbbverlag.de
Internet: <http://www.dbbverlag.de>

BESTELLCOUPON Zuschicken oder faxen

- __ Exemplar/e „Handbuch für den öffentlichen Dienst in Deutschland 2014“
- Abonnement (Mindestlaufzeit 2 Jahre, Kündigung 3 Monate vor Ende des Abonnements)
- Verlagsprogramm

Name _____

Anschrift _____

Datum/Unterschrift _____

Geschäftsideen für Schülerfirmen



Verkauf von ...

- belegten Brötchen und Getränken in der Pause
- (umweltfreundlichem) Schulmaterial
- Waffeln, Pizzabrötchen, Hotdogs, Pizza, Salat, Kuchen, Smoothies etc.
- Vogelhäusern, Zettelkästen und anderen Produkten aus dem Werkunterricht
- selbstgemachten Adventskalendern
- Schul-T-Shirts, T-Shirts für den Sportunterricht (Stufe 5/6), Schulmerchandise
- Schmuck, verzierten Blumentöpfen und anderer in der Schule hergestellten Produkten

Vermietung von ...

- Bilderrahmen/Kunstgegenständen an Ärzte, Altenheime, Krankenhäuser, Anwälte, Bäckereien, Frisöre und andere Gewerbetreibende

Organisation von ...

- schulinterner Nachhilfe
- schulinterner Bücherbörse inkl. Verkauf neuer Schulbücher etc.
- Flohmärkten
- Schulfesten/ -feiern
- Adventsdinner/ Valentinstagsdinner ...
- Schülerdiskos z. B. in der Mittagspause
- Sportturnieren (Ball sport, Kicker, ...)
- Klassenfahrten, Geo-Caching und anderen Klassenausflügen

Dienstleistungen

- Autowäsche
- Catering
- Kopierservice für Lehrkräfte
- Gartenarbeit
- PC-Kurse/Smartphone-Kurse/PC-Reparatur
- (Getränke-)Einkaufsservice
- Bügelstation
- Saubere Schultoiletten
- Fotoshootings inkl. Bildbearbeitung
- Energieberatung
- Veranstaltungstechnik
- Marktforschung
- Babysitting
- Hunde ausführen
- Web-Design

Weitere Geschäftsideen, die im Rahmen des JUNIOR Projekts des IW Köln umgesetzt wurden:
<http://www.juniorprojekt.de/junior-programme/junior/geschaeftsideen/>

Was ist ein Businessplan?



Ein ausformulierter Businessplan ist in der Regel das Dokument, das die Firmengründung gegenüber möglichen Kooperationspartnern und Investoren beschreibt. Eine mögliche Gliederung für den Businessplan einer Schülerfirma könnte wie folgt aussehen:

1. Executive Summary

- Kurzzusammenfassung

2. Produkt bzw. Dienstleistungsbeschreibung

- Was bietet die Schülerfirma wo an?
- Wer gehört zur Zielgruppe?

3. Markt und Wettbewerb

- Wie groß ist der Markt?
- Wie viel Geld gibt die Zielgruppe bisher für ähnliche Angebote aus?
- Wer macht Ihrem Angebot Konkurrenz?
- Was kosten die Konkurrenzangebote?
- Welchen Vorteil/ USP (Unique Selling Proposition) hat ihr Angebot?

4. Marketing und Vertrieb

- Wie, wann und zu welchen Kosten macht die Schülerfirma Werbung?
- Werden Kunden von der Schülerfirma direkt angesprochen?

5. Geschäftsmodell und Finanzplanung

- Welchen Preis hat das Angebot der Schülerfirma?
- Welche Kosten entstehen der Schülerfirma für dieses Angebot?
- Wie viel Startkapital benötigt die Schülerfirma?
- Wie sieht die Verkaufsplanung für die ersten Monate aus?

6. Team

- Wer gehört zum Team?
- Welche Kompetenzen bringen die Mitarbeiter in die Schülerfirma ein?
- Wie sind die Aufgaben und Verantwortlichkeiten verteilt?

7. Nächste Schritte/Meilensteinplanung/Ziele

- Was soll bis wann geschafft werden?
- Welche wichtigen Ereignisse stehen an (z. B. Verkaufsstand beim Schulfest)?
- Was sind persönliche Ziele der Mitarbeiter und was sind Schülerfirmen-Ziele?

Abschließend möchte ich noch bemerken, dass der Businessplan eines Startups in der Regel ganz viele Schätzungen und Annäherungen enthält, die sich nach der Firmengründung durchaus als unzutreffend herausstellen können. Dennoch bietet ein Businessplan dem Gründungsteam eine sehr gute Orientierung darüber, welche Ziele und welche Abläufe für das Unternehmen ursprünglich geplant waren. Er dient damit als eine Art „Sparringspartner“, um nach der Gründung strategische Ziele und/oder Veränderungen in der Ausrichtung des Unternehmens zu beschließen.

Insbesondere bei Startups aus dem e-Commerce-Bereich wird jedoch häufig zugunsten einer Pitch-Präsentation auf einen ausformulierten Businessplan verzichtet. Stattdessen wird vielmehr der Ansatz des „Rapid Prototyping“ gewählt, um schnell mit realen Zahlen aus der Praxis zu arbeiten. Unterstützung für die Erstellung von Businessplan-Präsentationen mit Schülern bietet u. a. das Bildungsprojekt Network for Teaching Entrepreneurship (www.nfte.de).



Aus der Praxis: Die Aachener Schülerfirma der GHS Aretzstraße

Angefangen hat alles vor 15 Jahren. Ein Problem und eine Idee kamen zusammen. Das Problem war: Während Schüler an Schulformen wie dem Gymnasium nur wenige Schwierigkeiten auf der Suche nach einem Nebenjob hatten, war das für Hauptschüler schon schwieriger. Oft gingen diese bei der Nebenjobsuche leer aus, obwohl sie motiviert waren, ihr Taschengeld neben der Schule aufzubessern. Die Idee der Schule war es, den Schülern neben dem Unterricht ein anderes Umfeld zu bieten, wo diese sich ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln können.

So startete die Schülerfirma der GHS Aretzstraße „TU Was gmbh“ – der Name ist Programm. Angefangen haben die Schülerinnen und Schüler ganz klein, und die ersten Jobs waren das Austragen von Zeitungen und das Helfen in der Kaffeeküche. Zwei Fliegen wurden mit einer Klappe geschlagen:

Die Schüler konnten sich etwas dazuverdienen und lernten gleichzeitig ein neues Umfeld kennen.



TU Was gmbh

Heute ist die Schülerfirma aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken und ein richtiges kleines Dienstleistungsunternehmen geworden. Bereits Schüler in der 5. Klasse können hier mitarbeiten.

Die Schüler sollen dabei Antworten auf die Fragen finden: Was passt zu mir? Welche Tätigkeit/Richtung könnte mir vielleicht nach meiner aktiven Schullaufbahn Freude machen?

Zwei Grundsätze sind der Schülerfirma dabei wichtig: Erstens sollen die Tätigkeiten in der Regel außerhalb der regulären Unterrichtszeit stattfinden und zweitens möchte die Schülerfirma den örtlichen Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen nicht die Arbeit streitig machen. Sprich: Gearbeitet wird in der Regel nach Unterrichtsende und am Wochenende, und Aufträge wie z. B. Catering und kleinere Malerarbeiten werden dort durchgeführt, wo es für solche Unternehmen nicht unbedingt lukrativ ist. Dabei ist es oft spannend zu erleben, wenn unterschiedliche Welten aufeinandertreffen, z. B. wenn das Catering für eine Museumseröffnung ansteht und der Kellner der Schülerfirma – aus schwierigem Umfeld – die Unternehmergattin bedient.

Das alles bringt für die betreuenden zwei Lehrkräfte jedoch auch Probleme mit sich. Das System Schule sieht eine Schülerfirma so eigentlich nicht vor und daher gibt es für die vielfältige Arbeit, die nicht selten am Wochenende zusätzliche zur normalen Unterrichtsverpflichtung stattfindet, keine Entlastung. Ulla Griepentrog, die an der GHS Aretzstraße die Schülerfirma mit Lothar Grodde leitet, ist dennoch überzeugt:

Die Schülerfirma ist eine große Bereicherung für die Schule, auf die keiner mehr verzichten möchte.



Drei Fragen

an Ulla Griepentrog und Lothar Grodde,
das Leitungsteam der Schülerfirma
GHS Aretzstraße:

Die GHS Aretzstraße hat nun seit 15 Jahren eine Schülerfirma. Was für positive Effekte bemerken Sie bei Ihren Schülern?

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gerne! In der Schülerfirma sind sie Kollegen und nicht Schüler. Sie verhalten sich erwachsener und sie haben eine ungemein große Bereitschaft, neue Dinge zu lernen und auszuprobieren. Durch die vielfältige positive Rückmeldung wird das Selbstbewusstsein gestärkt, und das wirkt sich immer positiv auf ihren Schulerfolg aus.

Was waren die größten Schwierigkeiten, die Sie in den letzten Jahren mit der Schülerfirma hatten?

Es gibt keine größten Schwierigkeiten. Alltägliche kleine Hürden und Missgeschicke gehören wie in jeder echten Firma zum Alltag, der bewältigt werden muss. Auch das bringt Erfahrung und Selbstsicherheit. Hier lernt jeder, dass man mit schwierigen Situationen gut umgehen und sie lösen kann.

Was würden Sie Schulen raten, die sich auch auf den Weg machen wollen, eine Schülerfirma zu gründen?

Eine Firma, die für Schüler diesen langfristigen Erfolg bringen soll, muss kontinuierlich da sein. Kurzfristige oder einmalige Aktionen helfen vielleicht in der jeweiligen Situation, bringen aber nicht die langfristige Routine für die Schülerinnen und Schüler. Man braucht eine Menge Engagement und viel Unterstützung durch die Schule. Wir bieten immer an, sich unsere Firma anzuschauen!



Schulische Nachmittagsangebote

Die Spanne von Nachmittagsangeboten in der Schule wird immer breiter, doch welche empfinden die Kinder selbst als attraktiv? Das jüngste LBS-Kinderbarometer befragte 10.000 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren zu diesem Thema. Das Ergebnis: Generell findet eine deutliche Mehrheit (55 %) Nachmittagsangebote an Schulen sehr interessant. Nur jedes siebte Kind (14 %) lehnt Aktivitäten am Nachmittag in der Schule ab. Am wenigsten wollen sich die Kinder mit Fächern aus dem Vormittag beschäftigen, 46 % mögen das gar nicht. Fast ebenso viele lehnen Nachhilfe (45 %) oder das Erlernen von zusätzlichem Unterrichtsstoff (42 %) völlig ab.

(Quelle: bildungsklick.de)



© earlysummer / photocase.com

Hochstaplerin ertappt

Eine falsche Lehrerin soll jahrelang in Norddeutschland, dabei wohl auch in Berlin und Brandenburg, Schulkinder unterrichtet haben. In Mecklenburg-Vorpommern wurde sie eingestellt, als die Staatsanwaltschaft Kiel schon gegen sie ermittelte und sie in Schleswig-Holstein ihren Beamtenstatus verloren hatte. Nach den bisherigen Ermittlungen hat die 48-Jährige ihren Abschluss gefälscht, wie ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Kiel sagte. Die Behörde ermittle wegen Betrugs und Urkundenfälschung, die Ermittlungen stünden kurz vor dem Abschluss. Nach früheren Angaben des Kieler Bildungsministeriums hatte sie 1990 ihr Diplom in Deutsch und der – als Propagandafach geltenden – Staatsbürgerkunde abgelegt, daraus aber «Sozialkunde» gemacht.

(Quelle: News4Teachers)



Wie viel Aufklärung im Sexualkundeunterricht?

Mit einer Onlinepetition wollen Bürger in Baden-Württemberg verhindern, dass Homosexualität künftig ausführlicher im Unterricht behandelt wird. Auslöser sind Pläne der grün-roten Landesregierung, die „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ als Ziel im Bildungsplan 2015 festzuschreiben. Schulen in Baden-Württemberg sollen ab 2015 vermitteln, dass nicht alle Menschen heterosexuell sind oder in das Mann-Frau-Schema passen müssen. Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Stefan Fulst-Blei nimmt hierzu Stellung: „Die jetzige Onlinepetition birgt den Geist massiver Intoleranz und ist pädagogisch wie politisch unterste Schublade.“

(Quelle: Zeit Online)



Mehr Studierende an privaten Hochschulen

Die Zahl der Studierenden an den privaten Hochschulen Nordrhein-Westfalens ist gegenüber dem Wintersemester 2012/13 um 24,5 % auf rund 57.500 Personen gestiegen. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, sind im aktuellen Wintersemester 23 der insgesamt 73 NRW-Hochschulen in privater Trägerschaft. 95,2 % der privat Studierenden waren an einer Fachhochschule eingeschrieben. Bei den Universitäten besuchten 2,9 % und bei den Kunsthochschulen 1,9 % der Studierenden eine private Einrichtung.

(Quelle: IT.NRW)



Mehr grenzüberschreitende Bildungsangebote für Schüler und Lehrkräfte, Studierende, Auszubildende und junge Erwachsene

Grünes Licht für die europäische Bildungskooperation: Am 1. Januar 2014 ist *Erasmus+* gestartet. Das neue EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist mit einem Budget in Höhe von 14,7 Mrd. Euro ausgestattet. *Erasmus+* bündelt die bisherigen non-formalen und formalen Bildungsprogramme der EU und macht sie überschaubarer, leichter zugänglich und besser nutzbar. Mehr als 4 Millionen Menschen in Europa – insbesondere Schüler/-innen und Studierende, Auszubildende, Lehrkräfte und junge Freiwillige – sollen so bis 2020 Stipendien und Zuschüsse für einen Aufenthalt zu Lernzwecken im Ausland erhalten.

(Quelle: KMK)

Kniffe für die Hausarbeit



© m.star / photocase.com

Schreiben will gelernt sein – die erste Hausarbeit im Studium kann schnell zum Alptraum werden. Doch das muss nicht sein. Die sieben häufigsten Probleme bei der ersten Hausarbeit und wie Anfänger sie lösen können findet Ihr unter

http://www.focus.de/finanzen/karriere/perspektiven/bildung-schreiben-will-gelernt-sein-kniffe-fuer-die-allererste-hausarbeit_id_3535538.html.

(Quelle: FOCUS)

Deutschland ist Lieblingsziel

Deutschland ist für mehr ausländische Studierende hierzulande der Favorit unter den Studienländern gewesen als noch vor drei Jahren. Fast zwei Drittel (61 %) der im Sommersemester 2012 befragten Ausländer, die zum Studium nach Deutschland gekommen waren, nannten Deutschland ihre erste Wahl, wie das Bundesbildungsministerium am Freitag in Berlin mitteilte. Bei der vorherigen Befragung 2009 war Deutschland erst für 47 % der Bildungsausländer das Lieblingsziel.

(Quelle: dpa)

Sommer-Uni 2014

Nach dem großen Erfolg des vergangenen Jahres lädt die Cornelsen Stiftung Lehrende und Lernende im August wieder angehende und praktizierende Lehrer zu einer Sommer-Uni nach Berlin ein. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vier Tage lang eine intensive Förderung und individuelle Begleitung ihrer pädagogischen Arbeit. Renommierete Bildungswissenschaftler und erfahrene Trainer bieten praxisbezogene Workshops und Vorträge und begleiten bei individuellen Entwicklungszielen. Erfahrungsberichte und Netzwerktreffen sorgen für einen Austausch mit Lehrkräften anderer Fachrichtungen und Schulformen. Weitere Infos und die Bewerbungsunterlagen findet Ihr unter www.cornelsen-stiftung-sommeruni.de.

(Quelle: bildungsklick.de)

Berichte aus dem AdJ-Landesvorstand



AdJ in AKTION: Besuch deinen Abgeordneten !



Von links: M. Schallenberg, S. Engel, E. Voigt-Küppers, S. Kämmerling, C. Schumacher, M. Kürten

Als AdJ-Landessprechergruppe organisieren wir eine Vielzahl von Veranstaltungen für Euch, beraten beim Weg ins Referendariat und helfen beim Schritt in den Schuldienst und stehen Euch auch hier immer mit Tipps zur Seite. Darüber hinaus ist es aber das eigentliche Kernanliegen der AdJ, sich für bessere und gerechtere Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte einzusetzen. Wie bereits in der letzten ELAAN berichtet, bemühen wir uns daher, mit den Abgeordneten des Landtags ins Gespräch zu kommen.



Stefan Kämmerling im Gespräch mit der erweiterten AdJ-Landessprechergruppe des VBE NRW

„Besuch deinen Abgeordneten !“

Hier ein Bericht über unsere letzten Aktivitäten und Treffen mit den Abgeordneten Armin Laschet (CDU), Eva-Maria Voigt-Küppers, Stefan Kämmerling (beide SPD), Hendrik Schmitz und Karl-Josef Laumann von der CDU.

Anfang Juli trafen sich Vertreter der AdJ mit der stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden für den Bereich Bildung, **Eva-Maria Voigt-Küppers** und dem Landtagsabgeordneten **Stefan Kämmerling** im Landtag, um über die aktuellen Probleme der jungen Lehrkräfte zu beraten. Besonders zwei Themen standen dabei im Mittelpunkt: fehlende Anrechnungsstunden für Lehrkräfte und die Frage, ob die ungleiche Bezahlung der Lehrkräfte noch zeitgemäß ist, da das neue LABG (Lehrerausbildungsgesetz) eine gleich lange und gleichwertige Studiendauer aller Lehrämter vorsieht. Die beiden Abgeordneten bedankten sich für die Anregung bezüglich fehlender Anrechnungsstunden und werden dies nun in den dafür zuständigen Arbeitskreisen diskutieren. Auch beim Thema Besoldung gab es große Übereinstimmungen: Man war sich einig, dass der Ungerechtigkeit der ungleichen Bezahlung entgegengewirkt werden muss und eine einheitliche Bezahlung am Ende klar festgelegt werden muss. Aufgrund der großen Sparzwänge im Landeshaushalt

sei es jedoch schwierig, dieses Ziel in einer Legislaturperiode zu erreichen, betonten die beiden Abgeordneten, aber am Ziel der Landesregierung, eine einheitliche Besoldung ALLER Lehrkräfte zu erreichen, werde man festhalten. Zum Schluss vereinbarte man, im Gespräch zu bleiben, und beide Abgeordneten freuten sich über Einladungen, um solche Themen offen z. B. bei Veranstaltungen des VBE zu diskutieren.

Armin Laschet, Landesvorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen, ließ es sich trotz engen Terminkalenders nicht nehmen, persönlich die GGS Richterich in Aachen zu besuchen. Der VBE ist Laschet bestens vertraut, schließlich ist sein Vater langjähriges VBE-Mitglied und hat jahrelang als Personalrat des VBE für die Interessen der Lehrkräfte gekämpft. So war es dem Landtagsabgeordneten auch eine Herzensangelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Dabei machte der Landesvorsitzende der CDU klar, dass auch aus Sicht der CDU-Landtagsfraktion eine ungleiche Besoldung für Lehrerinnen und Lehrer nicht hinnehmbar ist. Dies müsse im Rahmen der Dienstrechtsreform geklärt werden. Aktuell setzt sich die CDU für eine generelle Übernahme des Tarifabschlusses für die Beamten im Land ein, da diese durch die umfangreichen Einsparungen der vergangenen Jahre bereits genug zur Konsolidierung des Landeshaushaltes beigetragen haben.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs zeigte sich Laschet beeindruckt davon, wie differenziert und unterschiedlich Kinder heute lernen: „Es zeichnet die gute Arbeit der Grundschullehrkräfte aus, dass sich jedes Kind im Unterricht

wiederfindet und die Chance hat, etwas zu lernen. Im Hinblick auf die Inklusion ist aber auch klar, dass für eine gelingende Förderung aller Kinder die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.“ Laschet zeigte viel Verständnis für die Sorgen der Lehrerinnen und Lehrer und begrüßte die Initiativen des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE). Die Diskussionen um die kommende Dienstrechtsreform sah er als gute Chance an, sich für die Belange der Lehrkräfte einzusetzen.



Hendrik Schmitz lässt sich von einer Schülerin ein Mathelernprogramm zeigen

„Inklusion kann nur gelingen, wenn alle – Schüler mit und ohne Behinderung, Eltern und Lehrkräfte – gleichermaßen davon profitieren können.“

Auch **Hendrik Schmitz** – CDU-Landtagsabgeordneter in der StädteRegion Aachen – wollte noch einmal die Schulbank drücken und besuchte auf Einladung des VBE die KGS Sebastianusschule in Würselen. Nach einer ausgiebigen Hospitation im zweiten Schuljahr, wo Schülerinnen und Schüler individuell an Arbeitsplänen zu verschiedenen Themenschwerpunkten wie Rechtschreibtraining, Literatur und 1+1/1-1-Aufgaben am PC gearbeitet haben, stand anschließend noch ein Gespräch zur Arbeit der Lehrkräfte auf dem Weg zur Inklusion auf der Tagesordnung. Schmitz betonte, dass Inklusion nur gelingen kann, wenn alle Schüler mit und ohne Behinderung, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen davon profitieren können und sieht hier noch erheblichen Handlungsbedarf. Auch aufseiten des VBE betonte die Konrektorin Susanne Drews, dass der Gedanke der Inklusion richtig sei, es aber zur Umsetzung einer guten personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung bedarf. Zum Abschluss des Besuchs vereinbarten beide Seiten, dass man im Zuge der Dienstrechtsreform in Kontakt bleiben will, um diese zu einem befriedigenden Ergebnis für alle Beteiligten zu bringen.



Armin Laschet beim Unterrichtsbesuch in der GGS Richterich

„Es zeichnet die gute Arbeit der Grundschullehrkräfte aus, dass sich jedes Kind im Unterricht wiederfindet und die Chance hat, etwas zu lernen.“

Die AdJ-Sprecherin Kerstin Ruthenschroer traf sich mit dem CDU-Landtagsabgeordneten **Karl-Josef Laumann** in seiner ehemaligen Grundschule im Ort Riesenbeck. Während des Gesprächs wurde deutlich, dass Laumann viele Problematiken bekannt sind. Ihm ist bewusst, dass die Bezahlung von stellvertretenden Schulleitungen an Grundschulen nicht gerechtfertigt ist, wenn man Leistung und Arbeitszeit dieser betrachtet.

Überrascht zeigte er sich über die sonstigen Aufgabengebiete, die Lehrkräfte abzudecken haben und welche zusätzlichen Beauftragungen (LRS-Beauftragte, Sicherheitsbeauftragte usw.) innerhalb eines Kollegiums verteilt werden müssen. In diesem Zusammenhang wurden noch einmal die geringen Ermäßigungsstunden für sonstige Aufgaben in Grundschulen thematisiert. Herr Laumann sieht diese „Ungerechtigkeit“, verweist aber auf die immensen Kosten, die entstünden, wenn die Grundschulen mehr Ermäßigungsstunden zugeteilt bekommen würden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Gesprächs war die Inklusion. Hier warnte Laumann vor überstürztem Handeln und favorisiert, sogenannte Schwerpunktschulen einzurichten. Zudem hält er es für wichtig, nicht alle Förderschulen zu schließen, sodass der Elternwunsch tatsächlich noch möglich sei. Ruthenschroer verdeutlichte noch mal, wie wichtig die personellen, räumlichen und sächlichen Ressourcen für eine gelingende Inklusion seien.

Aus gegebenem Anlass wies die AdJ-Sprecherin nochmal auf ... hin. Der Beitrag für Schulbücher wurde seit vielen Jahren nicht erhört, obwohl die Preise enorm gestiegen sind. Laumann versprach, sich dieser Thematik anzunehmen.



Intensiv diskutieren die jungen VBELer nach der Unterrichtsstunde mit Armin Laschet

VBE-Rechtsdatenbank

Vom Stichwort zur Problemlösung – ein exklusiver Service für Mitglieder

Stets aktuell informiert sein – das könnt Ihr mit der VBE-Rechtsdatenbank. Die Eingabe eines Suchbegriffs reicht und Ihr werdet zu Euren Themen und Vordrucken weitergeleitet. Von einer umfassenden Sammlung aktueller Rechtsvorschriften über Erlasse bis hin zu juristischen Kommentierungen – wir bringen Euch mit unserer Onlinedatenbank auf den neuesten Stand. So findet Ihr bei uns zum Beispiel alles, was Ihr aus rechtlicher Sicht zum Thema Inklusion und Integration wissen müsst. Für alle, die es eilig haben, gibt es die wichtigsten

Informationen zu den verschiedensten Themen seit Kurzem auch in zusammengefasster Form unter der Rubrik „Kurz und Knapp“.

Meldet Euch mit Eurer Mitgliedsnummer und Eurem Nachnamen direkt oben auf unserer Homepage (www.vbe-nrw.de) an. Ein Link zur Datenbank wird Euch danach im Navigationsmenü angezeigt.



© Bildet / Fotolia.com



AdJ-Bezirkssprecherinnen und AdJ-Landesvorstand in Bitburg

AdJ-Landesvorstand und AdJ-Bezirkssprecherinnen in Bitburg

Am letzten Augustwochenende traf sich der AdJ-Landesvorstand zusammen mit den AdJ-Bezirkssprechern zu einer gemeinsamen Tagung im Youtel in Bitburg. Gemeinsam wurden neue Aktionen für Studierende, LAAs und junge Lehrkräfte geplant. Ebenso wurden bestehende Veranstaltungen wie der Junglehrertag oder die Praxistage kritisch reflektiert und überlegt, wo hier noch Verbesserungen möglich sind. Da das Youtel in Bitburg eigentlich ein Veranstaltungshotel für Klassenfahrten etc. ist, kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz: Eine Kanufahrt und ein gemeinsames Grillen rundeten die produktive Arbeitstagung vergnüglich ab.

Zusammenarbeit mit der komba jugend

Am 27. Oktober fand der Landesjugendausschuss (LJA) der komba jugend nrw statt. Auf Einladung des Vorsitzenden der komba jugend nrw, Christian Dröttboom, war auch der AdJ-Landessprecher NRW, Matthias Kürten, zu Gast. In seinem Grußwort betonte er die gute und produktive Zusammenarbeit der beiden dbb jugend-Fachgewerkschaften und bedankte sich für die Unterstützung bei diversen gemeinsamen Zielen.



Ebenfalls kam es am Rande des LJA der dbb jugend bund zu einem ersten Treffen der frisch gewählten AdJ-Bundessprecherin Kerstin Ruthenschröer und dem Vorsitzenden der komba jugend Bund, Norman Rosenthal. Dabei stand im Vordergrund, wie sich AdJ und komba auf Bundesebene vernetzen und gemeinsam für die Interessen aller Beschäftigten im öffentlichen Dienst einsetzen können.



Die Landesjugendleitung der komba mit Matthias Kürten



Kerstin Ruthenschröer und Norman Rosenthal

Wenn auch Du Lust hast, Dich in der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrerinnen und Junglehrer im VBE zu engagieren, und uns dabei helfen möchtest, die Bedingungen für Deine Kolleginnen und Kollegen zu verbessern, dann melde Dich bei: **Matthias Kürten (AdJ-Landessprecher VBE NRW), m.kuerten@vbe-nrw.de oder telefonisch unter 0241-95297936**



Fortbildungen für kleines Geld:

Seminarangebote
der dbb jugend nrw
in Kooperation mit
dem VBE



© MADworks / photocase.com

d

**Liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,
liebe Junglehrerinnen und Junglehrer,**

ie Teilnehmer des Berufsanfängerwochenendes in Königswinter waren begeistert! Eine tolle Tagungsstätte und eine erstklassige Veranstaltung.

Da kamen der Wunsch und die Frage auf, ob es nicht weitere Veranstaltungen gibt, die man dort besuchen kann. Und JA, diese Möglichkeit besteht! Teilweise in der dbb akademie oder aber in anderen sehr guten Tagungshäusern. Besonders spannend ist dabei, dass man neben dem Wissenszuwachs noch andere Kolleginnen und Kollegen aus dem öffentlichen Dienst kennenlernt.

Die Themen der Veranstaltungen sind daher nicht nur auf Lehrkräfte zugeschnitten, sondern decken eine Fülle von Themenbereichen ab (Reise, Kultur, Entspannung, Gesprächstechniken etc.).

Das gesamte Angebot findet ihr im Internet unter:
www.dbbjnrv.de (Menüpunkt Seminare).

Das eintägige Steuerseminar ist für Mitglieder kostenlos (Nicht-Mitglieder 50,- EUR).

Die Unterbringung erfolgt bei mehrtägigen Veranstaltungen in Einzelzimmern (Ernährungsseminar: Doppelzimmer).

Bei den Wochenendseminaren gelten folgende Preise:

- 40,- EUR** für VBE-Mitglieder bis 27 Jahre
- 75,- EUR** für VBE-Mitglieder von 27 bis 40 Jahre
- 150,- EUR** für Nicht-Mitglieder von 27 Jahre bis 40 Jahre

Diese Seminare richten sich an die Kolleginnen und Kollegen unter 40, da die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der dbb jugend nrw stattfinden. Lebensältere Kolleginnen und Kollegen finden neben den bewährten VBE-Seminaren eine Reihe ähnlicher Veranstaltungen unter **www.dbbakademie.de**

Wir hoffen, Euer Interesse geweckt zu haben und wünschen Euch einen guten Start in das neue Schuljahr!

*Herzliche Grüße
Eure Adj-Landessprechergruppe*

Eine Auswahl findet ihr hier:

Datum	Ort	Titel der Veranstaltung
15.02.14, 10–16 Uhr	Geschäftsstelle der dbb jugend nrw Friedrich-Ebert-Str. 1 40210 Düsseldorf	Steuerseminar Mit Durchblick durch das Steuer-Dickicht
28.03.14, 18 Uhr bis 30.03.14, 13 Uhr	dbb forum siebengebirge An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter	Rhetorik So hast Du Dich und Deine Zuhörer im Griff
11.04.14, 18 Uhr bis 13.04.14, 13 Uhr	dbb forum siebengebirge An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter	Lerntechniken Bestens vorbereitet in die nächste Prüfung
04.07.14, 18 Uhr bis 06.07.14, 13 Uhr	Pension Zum Thomeshof Zum Thomeshof 27 41844 Wegberg-Schwaam	Ernährungsseminar Gesund ernähren im Berufsalltag
19.09.14, 18 Uhr bis 21.09.14, 13 Uhr	dbb forum siebengebirge An der Herrenwiese 14 53639 Königswinter	Stressbewältigung Entspannt durch den Alltag kommen



Anfang

BERUFSANFÄNGER- SEMINAR 2014

14. / 15. AUGUST 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Studium liegt schon lange hinter Euch und das Referendariat habt Ihr erfolgreich beendet. In der Schule wird nun viel mehr von Euch verlangt als Ihr bisher lernen konntet. Wir möchten Euch dabei unterstützen, diesem Praxisschock – wie er häufig genannt wird – gelassen zu begegnen. Wir haben einige Angebote für Euren Berufseinstieg zusammengestellt, die Euch im schulischen Alltag eine größere Sicherheit und Gelassenheit geben.

Termin: 14. August 2014 (13 Uhr) bis
15. August 2014 (ca. 16 Uhr)

Ort: Ministerium für Schule und Weiterbildung
Paradieser Weg 64, 59494 Soest
(Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.)

Kosten: 120 EUR für Nichtmitglieder,
60 EUR für VBE Mitglieder
(inkl. ÜN und VP)

Die Seminare sind teilweise nach Schulformen geordnet, daher bei der Anmeldung bitte unbedingt die Schulform angeben und ob eine Mitgliedschaft besteht!

Anmeldung:
www.vbe-bildungswerk.de
Anmeldeschluss: 01. Juli 2014

DIE SEMINARE:

- Klassenleitung – Was nun?
- Rechtsfragen im Schulalltag
- Elterngespräche richtig führen
- Zeitmanagement
- Ideenbörse (Grundschule und Sekundarstufe)

DER ABLAUFPLAN:

Donnerstag, 14. August 2014

- 13:00 Uhr: Begrüßung
- 13:30 Uhr: Rechtsfragen im Schulalltag
- 15:30 Uhr: Kaffeepause
- 16:00 Uhr: Klassenleitung – Was nun?
- 18:00 Uhr: Abendessen
- ab 19:00 Uhr: Ideenbörse und Ausklang

Freitag, 15. August 2014

- 8:00 Uhr: Frühstück
- 9:00 Uhr: Zeitmanagement
- 12:00 Uhr: Mittagessen
- 13:00 Uhr: Elterngespräche richtig führen



Rechtsfragen für junge Lehrkräfte

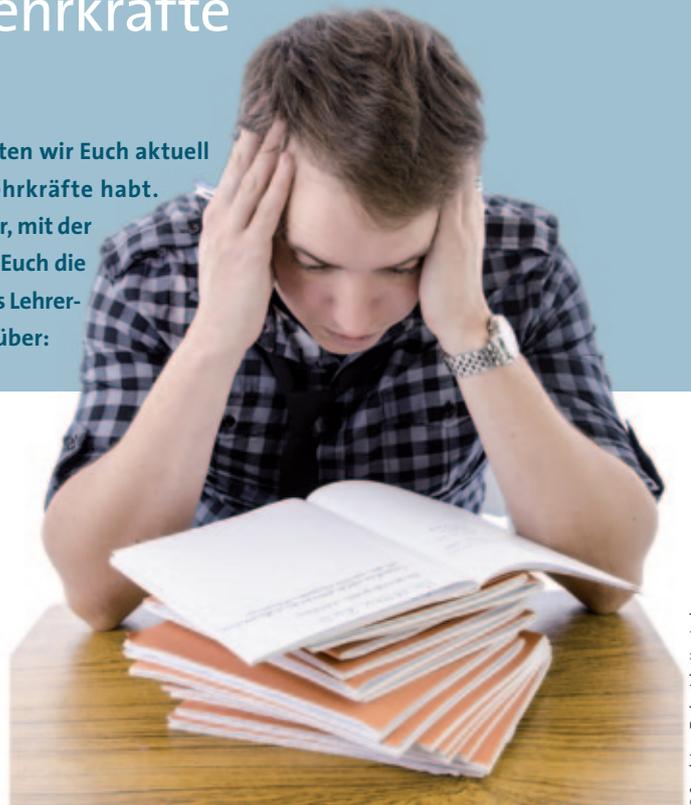
Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit unserer Serie „Rechtsfragen für junge Lehrkräfte“ möchten wir Euch aktuell informieren, welche Rechte und Pflichten Ihr als junge Lehrkräfte habt. Da gerade hier der Beratungsbedarf enorm hoch ist, hoffen wir, mit der Serie Euer Interesse geweckt zu haben. Für Anregungen steht Euch die ELAAN-Redaktion zur Verfügung. Für Rückfragen eignet sich das Lehrerforum ideal. Mit der heutigen Ausgabe informieren wir Euch über:

Sonderfälle beim Einsatz im Rahmen der Mehrarbeit

Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen

Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen erhalten üblicherweise jede Stunde Mehrarbeit vergütet und dürfen laut § 11 Abs. 8 OVP nicht mehr als zwei Stunden wöchentliche Mehrarbeit leisten.

Da Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen in der Regel noch nicht die Kenntnisse aller ihrer Rechte haben, sollte hier auch der Lehrerrat darauf achten, dass Lehramtsanwärter nicht über das genannte Maß mit Mehrarbeit belastet werden. Zudem kann bei einer längeren Überschreitung der Obergrenze für Mehrarbeit, d. h. es besteht nicht hinreichend Zeit für Ausbildung und Prüfung, das Prüfungsergebnis der Zweiten Staatsprüfung angegriffen werden. Nach der abgelegten Staatsprüfung dürfen Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen auch mehr Stunden Mehrarbeit leisten. Wenn Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen zu regelmäßiger Mehrarbeit herangezogen werden sollen, so ist von der Schulleitung die Genehmigung der Seminarleitung einzuholen.



© Sarah Jane Taylor / shutterstock.com

Befristet beschäftigte Personen

Befristet beschäftigte Personen dürfen keine Mehrarbeit übernehmen, da immer eine Änderung des Arbeitsvertrages erfolgen muss.

Schwerbehinderte

Schwerbehinderte dürfen nur in angemessenen Grenzen Mehrarbeit übernehmen. Zudem sollten schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen vor dem Einsatz angehört werden und zu ihrer Belastbarkeit befragt werden. Hierbei besteht dann auch die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen, die unter den § 72 SGB IX fallen, soweit keine zwingenden Gründe entgegenstehen, von der Vertretung freizustellen (BASS 21-06 Nr. 1). Beschäftigte im Sinne des § 72 SGB IX sind

1. schwerbehinderte Menschen, die nach Art oder Schwere ihrer Behinderung im Arbeitsleben besonders betroffen sind, insbesondere solche,
 - a) die zur Ausübung der Beschäftigung wegen ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend einer besonderen Hilfskraft bedürfen oder
 - b) deren Beschäftigung infolge ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend mit außergewöhnlichen Aufwendungen für den Arbeitgeber verbunden ist oder
 - c) die infolge ihrer Behinderung nicht nur vorüberge-



- hend offensichtlich nur eine wesentlich verminderte Arbeitsleistung erbringen können oder
- d) bei denen der Grad der Behinderung von wenigstens 50 allein infolge geistiger oder seelischer Behinderung oder eines Anfallsleidens vorliegt oder
- e) die wegen Art oder Schwere der Behinderung keine abgeschlossene Berufsbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes haben,

2. schwerbehinderte Menschen, die das 50. Lebensjahr vollendet haben.

Diejenigen Schwerbehinderten, denen zusätzliche Ermäßigungsstunden gewährt worden sind, sind von Mehrarbeit ausgenommen.

Wiedereingliederung/ Teildienstfähigkeit

Lehrkräfte, die sich in einer Wiedereingliederung befinden, dürfen keine Mehrarbeit leisten. Das gleiche gilt für Kolleginnen und Kollegen, die teildienstfähig sind. Dies würde dem Sinn der Wiedereingliederung und Teildienstfähigkeit zuwider laufen.

Tarifbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer in der Wiedereingliederung gelten weiterhin als arbeitsunfähig und dürfen deswegen nicht zur Mehrarbeit herangezogen werden. Verbeamtete Lehrerinnen und Lehrer in der Wiedereingliederung dürfen nur im Rahmen ihrer Möglichkeiten arbeiten. Ihre Möglichkeiten werden im Wiedereingliederungsplan festgehalten.

Schwangere Lehrerinnen

Zum Schutz der werdenden Mutter und des ungeborenen Kindes soll eine schwangere Lehrerin nicht mehr zur Mehrarbeit eingesetzt werden.

Für Rückfragen steht unseren Mitgliedern die Rechtsabteilung des VBE NRW unter der Telefonnummer 0231 – 42 57 57 - 0 zur Verfügung.

Darüber hinaus ist dienstags von 14 bis 17 Uhr und mittwochs von 14 bis 19 Uhr das Servicetelefon für Mitglieder des VBE unter der Telefonnummer 0231 – 43 38 63 zu erreichen. Zusätzlich können Sie Ihre Fragen an das Lehrerforum des VBE richten: lehrerforum-nrw.de.

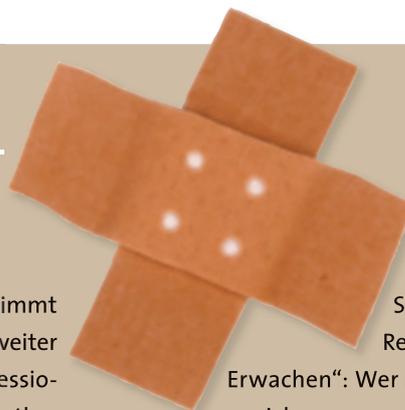
*Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*

Unser Tipp für Studierende: ANWARTSCHAFTS- VERSICHERUNG!

Erfahrungsgemäß ist der Stress im Studium groß und nimmt vor Prüfungen oder während der Schulpraktika noch weiter zu. Immer mal wieder holen Studierende daher professionelle Beratung ein oder begeben sich in eine Gesprächstherapie. In der Regel ist das bereits ein Anlass dafür, dass der Weg in die Private Krankenversicherung nicht mehr zu normalen Beiträgen möglich ist.

Oft genügt es schon, wenn Sie sich einfach nur beim Sport verletzen und zum Arzt gehen. Und dieser weist im Normalfall nicht darauf hin, welche Folgen die Behandlung für Ihre Beiträge zur privaten Krankenversicherung haben kann.

Behandlungen oder Unfallfolgen aus der Studienzeit führen also dazu, dass der Weg in die Private Krankenversicherung nicht mehr zu normalen Konditionen möglich ist, denn die Privaten Krankenversicherer prüfen den Gesundheitszustand genau.



Spätestens beim Start in das Referendariat kommt das „böse Erwachen“: Wer nicht in die private Krankenversicherung wechseln kann, muss im Durchschnitt mehr als 100,- EUR pro Monat zusätzlich für gesetzliche Krankenkassen zahlen!

Das können Sie tun!

Empfehlenswert ist es, dass Sie Ihren Gesundheitszustand im Vorfeld bei einer Krankenversicherung festschreiben/konservieren lassen (ab 1,- EUR monatlich). Falls später eine Behandlung, z. B. eine Psychotherapie, notwendig wird, kann sich diese nicht mehr nachteilig bei der Aufnahme in eine Private Krankenversicherung auswirken (im Versicherungsdeutsch nennt man das eine „Anwartschaftsversicherung“).



Herausforderung Schüler

Unterricht neu gestalten.
Konzepte, Methoden,
Ziele

Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen
von VBE und Verband Bildungsmedien e. V.

Donnerstag, 13. März 2014, von 10.00 bis 16.15 Uhr
Congress Center Leipzig, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

Programm

ab 9.00 Uhr **Begrüßungskaffee**

10.00 Uhr **Eröffnung**

Udo Beckmann

Bundsvorsitzender des VBE

Wilmar Diepgrond

Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V.

Sylvia Löhrmann

Präsidentin der KMK 2014

10.45 Uhr

Hauptvortrag:

„Mentale Stärke stärken.
Wie Unterricht sich verändern sollte“

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

Hirnforscher, Universitätsklinikum Ulm

11.45 – 12.45 Uhr **Mittagspause**

12.45 – 13.45 Uhr **Workshoprunde I**

13.45 – 14.00 Uhr **Pause**

14.00 – 15.00 Uhr **Workshoprunde II**

15.00 – 15.15 Uhr **Pause**

15.15 – 16.15 Uhr **Workshoprunde III**

16.15 Uhr **Ende des Deutschen Lehrertages,
anschl. Besuch der Leipziger Buchmesse**

Anmeldung zum Deutschen Lehrertag online ab 15. Januar 2014

Weitere Hinweise unter www.deutscher-lehrtag.de

Anmeldeschluss: 03. März 2014

Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss und Eintritt
zur Leipziger Buchmesse: 29 € (VBE-Mitglieder 19 €)

Die Gestaltung des Workshop-Programms liegt bei der VBM Service GmbH.

Herausforderung Schüler Unterricht neu gestalten. Konzepte, Methoden, Ziele

Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen von VBE und Verband Bildungsmedien e. V.

Donnerstag, 13. März 2014, von 10.00 bis 16.15 Uhr

Congress Center Leipzig, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

Workshoprunde III (15.15 bis 16.15 Uhr)

- 22 Das Vokabelheft fliegt aus dem Fremdsprachenunterricht!**
Mario Oesterreicher (Abteilungsleiter Fremdsprachenausbildung Nürnberg und stellv. Geschäftsführer am Sprachenzentrum der FAU Erlangen-Nürnberg)
Schulform: Berufsbildende Schule/Sekundarstufe I und II – Moderne Fremdsprachen
Veranstalter: phase-6 GmbH
- 23 Digitale Schulbücher auf iPad, Android, PC und Mac**
Björn Seipel (VBM Service GmbH)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: VBM Service GmbH
- 24 Fächerübergreifende Projektarbeit im naturwissenschaftlichen Unterricht**
Manuela Niethammer (Berufliche Fachrichtung Bautechnik, Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Didaktik Chemietechnik, Umweltschutz und Umwelttechnik, Fachdidaktik TU Dresden)
Schulform: Sekundarstufe I und II – Naturwissenschaften
Veranstalter: Aulis Verlag in der Stark Verlagsgesellschaft
- 25 Changes, Challenges, Chances ... Teaching English in Class 5 today**
Harald Weisshaar (Lehrer, Autor, Mitglied der Klett Akademie für Fremdsprachendidaktik)
Schulform: Gymnasium – Englisch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 26 Förderung der Kompetenzen Kommunizieren und Argumentieren durch die Bereitstellung „guter“ Aufgaben**
Till Hübscher (Schulleiter, Olpketal-Grundschule, Dortmund)
Schulform: Grundschule – Mathematik
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 27 Lebe Deine Zukunft – Change Management**
Wolfgang Preuß (Diplomierter Wirtschaftspädagoge, Lehrer und Dozent, Altenburg)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: SLV Sächsischer Lehrerverband im VBE
- 28 Neue Methoden der Leistungsbewertung im differenzierten Unterricht unter Einbindung mobiler Endgeräte**
Andrea Röhr (Teaching & Learning Consultant, Promethean GmbH)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: Promethean GmbH
- 29 Individualisierung durch Differenzierung: Scaffolding – Ein neues Zauberwort?**
Günther Sommerschuh (Lehrer, Lehreraus- und -fortbilder, Landesfachberater)
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch
Veranstalter: Diesterweg Verlag
- 30 Unterrichten mit schulmediathek.tv**
Attila Bressel (Projektleiter schulmediathek.tv, Bergmoser + Höller Verlag)
Schulform: Sekundarstufe I und II – fächerübergreifend
Veranstalter: Bergmoser + Höller Verlag
- 31 Beschreiben und Berichten im Deutschunterricht**
Michaela Klein (Lehrerin, Autorin)
Schulform: Gymnasium/Sekundarstufe I – Deutsch
Veranstalter: Schroedel Verlag
- 32 Digitale Dividende – Zurück zur Kreativität des Lernens**
Olaf-Axel Burow (Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Kassel)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: Beltz Verlag

Workshoprunde I (12.45 bis 13.45 Uhr)

- 2 Rechtschreiblernen mit dem Spracherfahrungsansatz**
Erika Brinkmann (Institut für Sprache und Literatur, Dekanin der Fakultät II, Pädagogische Hochschule Schwäbisch-Gmünd, Landesvorsitzende Grundschulverband Baden- Württemberg)
Schulform: Grundschule – Deutsch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 3 Sprache lernt man durch Sprechen!**
Grit Kahstein (Lehrerin, Autorin, Fachberaterin)
Schulform: Grundschule – Englisch
Veranstalter: Schroedel Verlag
- 4 “Kids are different today” I hear every teacher say” Wie gelingt differenzierender Englischunterricht ab Klasse 7?**
Wolfgang Biederstädt (Schulleiter, Fachberater Englisch und Autor)
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 5 Motivierender Französischunterricht im 3. Lernjahr am Beispiel von Découvertes**
Steffen Obeling (Lehrer, Autor)
Schulform: Gymnasium – Französisch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 6 Der Einsatz von Interaktiven Systemen in Schule und Ausbildung – Arbeiten mit dem MasterTool Online Player in der Cloud**
Stefan Schätti (Geschäftsführer co.Tec GmbH)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: co.Tec GmbH
- 7 OER und CC – Freie Bildungsmaterialien und deren Einsatz im Unterricht**
Ariane Huster (Redaktion Lehrer-Online)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: LO Lehrer-Online GmbH
- 8 Alles, was Recht ist ... – Urheberrecht in der Schule**
Wolf von Bernuth (Rechtsanwalt und Urheberrechtsexperte)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: Verband Bildungsmedien e.V.
- 9 Unterrichten mit schulmediathek.tv**
Attila Bressel (Projektleiter schulmediathek.tv, Bergmoser + Höller Verlag)
Schulform: Sekundarstufe I und II – fächerübergreifend
Veranstalter: Bergmoser + Höller Verlag
- 10 Kompetenzorientiertes Unterrichten und Umgang mit Heterogenität in den Fächern Politik und Wirtschaft**
Hartwig Riedel (Studienseminar Stuttgart)
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium – Gemeinschaftskunde/Politik/Wirtschaft
Veranstalter: C.C. Buchner Verlag

Workshoprunde II (14.00 bis 15.00 Uhr)

- 11 Wie können unsere Kinder richtig schreiben lernen?**
Klaus Kuhn (Autor)
Schulform: Grundschule – Deutsch
Veranstalter: Mildener Verlag
- 12 Getting it right**
Fiona Hynes (Tutorin in der Lehramtsausbildung, Universität Leipzig)
Schulform: Grundschule – Englisch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 13 Mein neuer Musikus – ganzheitlicher und erlebnisorientierter Musikunterricht im 1. und 2. Schuljahr**
Anja-Maria Knoll (Fachberaterin Musik, Dresden)
Schulform: Grundschule – Musik
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 14 Einfach Tschick? – Freundschaft in Literatur und Film**
Heike Henniger (Lehrerin, Autorin)
Schulform: Gymnasium – Deutsch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 15 Mit Bildern lernen**
Frank Haß (Herausgeber, Lehrer, Mitglied der Klett Akademie für Fremdsprachendidaktik)
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 16 Philosophieren messen? – Leistungsbewertung im Ethikunterricht**
Donat Schmidt (Technische Universität Dresden)
Schulform: Sekundarstufe I – Ethik/Philosophie
Veranstalter: Militzke Verlag
- 17 Digitale Schulbücher auf iPad, Android, PC und Mac**
Björn Seipel (VBM Service GmbH)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: VBM Service GmbH
- 18 AD(H)S – Chaos oder Chance**
Ramona Wiedemann (Mutter eines von AD(H)S betroffenen jungen Erwachsenen, ausgebildete Diplomlehrerin mit langjähriger beruflicher Erfahrung im Umgang mit AD(H)S, freiberufliche Referentin und Buchautorin)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: SLV Sächsischer Lehrerverband im VBE
- 19 Alles, was Recht ist ... – Urheberrecht in der Schule**
Wolf von Bernuth (Rechtsanwalt und Urheberrechtsexperte)
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend
Veranstalter: Verband Bildungsmedien e.V.
- 20 Unterrichten mit schulmediathek.tv**
Attila Bressel (Projektleiter schulmediathek.tv, Bergmoser + Höller Verlag)
Schulform: Sekundarstufe I und II – fächerübergreifend
Veranstalter: Bergmoser + Höller Verlag
- 21 Kompetent kommunizieren mit Contigo A**
Anke Schöttler (Gymnasiallehrerin in Burgstädt und Lehrbeauftragte am Studienseminar Dresden)
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium – Spanisch
Veranstalter: C.C. Buchner Verlag

Rezensionen

Spickzettel für Lehrer Systemische Pädagogik

Carl-Auer Systeme Verlag Heidelberg



Gesa Staake **Motiviert in den Unterricht**

Wie systemisches Denken und Handeln den Schulalltag erleichtert

ISBN 978-3-8497-0014-0



Inge Maria Mandac **Lehrer-Eltern-Konflikte systemisch lösen**

ISBN 978-3-8497-0013-3



Jürgen Pfanmüller **Der systemische Lehrer**

Ressourcen nutzen,
Lösungen finden

ISBN 978-3-8497-0012-6

Preis: je Buch 8,95 EUR

In der Reihe „Spickzettel für Lehrer“ sind bisher die oben genannten Titel erschienen. Die kleinen Ratgeber bieten Lehrenden Methoden und Strategien zum täglichen Handeln und können somit den Schulalltag erleichtern. Allen Ratgebern liegt dabei die Theorie der systemischen Schulpädagogik zugrunde.

Gesa Staake zeigt in ihrem Ratgeber Möglichkeiten auf, wie es gelingt, Schüler und Schülerinnen im Unterricht zu motivieren. Dabei definiert sie Unterricht als Kommunikation, in dem die Lernenden dazu eingeladen sind, Neues zu entdecken. Die Schüler bestimmen die Atmosphäre und die Grupsituation dieser Interaktion.

Staake zeigt theoretische Annahmen der systemischen Pädagogik in Einzelsituationen aus dem Schulalltag auf, um daran anschließend Wege aufzuzeigen, wie Lehrende den Unterricht motiviert, freudvoll und damit letztendlich erfolgreich gestalten können.

Eltern-Lehrer-Konflikte gehören zum Schulalltag. Der Ratgeber von Inge Maria Mandac zeigt Wege auf, wie die Beziehung zwischen Eltern und Lehrern gestärkt werden kann und wie Konflikte für beiden Seiten zu einem konstruktiven Prozess werden können.

Sie gibt dem Lehrenden praktische Konzepte an die Hand, die helfen, mit Konflikten gelassener umzugehen. Sie zeigt Handlungsbeispiele für eine gelingende Gesprächskultur. Das Buch schließt mit den Verfahren „Kollegiale Beratung“ und „Mediation“ und hat somit auch Nutzen innerhalb des Systems Schule. Der Ratgeber wird online durch kopierfertige Vorlagen für die Elternarbeit ergänzt.

Die Belastungen im Lehrerberuf sind vielschichtig – von schwierigen Schülerinnen und Schülern bis hin zu unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Wie man trotz dieser Bedingungen achtsam und gesund durch den Schulalltag kommt, beschreibt Jürgen Pfanmüller in seinem Ratgeber „Der systemische Lehrer“. Er zeigt auf, wie typische Probleme entstehen können und wie eine veränderte Haltung ebendiese zu lösen vermag. Pfanmüller stellt systemisches Denken und Handeln aus der Sicht eines Ich-Erzählers praxisnah vor.

Der Ratgeber eignet sich besonders für Junglehrer, da er ihnen helfen kann, mit einer gesunden, wertschätzenden Haltung der Schule gegenüber Belastungen im Schulalltag besser zu meistern.



Klaus Metzger (Hrsg.)
Referendariat kompakt
für die Grundschule

Cornelsen Scriptor Verlag
 ISBN 978-3-589-16255-0,
 Preis: 16,95 EUR

Das kompakte Handbuch richtet sich an Lehramtsanwärter und Berufsanfänger in der Grundschule. Neben theoretischen Ansätzen finden sich viele wertvolle Anregungen für die Bewältigung des Schulalltages. Alle Handlungsfelder des Unterrichtens vom Führen einer Klasse bis hin zur Beobachtung und Bewertung werden theoretisch fundiert und mit guten Praxisbeispielen belegt. Der Lehrende findet zu jedem Kapitel Checklisten, Pläne und Vorlagen für die eigene Unterrichtsgestaltung. Zusätzlich kann er sich diese mit einem entsprechenden WebCode im PDF-Format online herunterladen und so für die eigene Planung nutzbar machen.

Ein gutes Handbuch, das gerade für den Anfänger viele wertvolle Tipps bereit hält und einem die Arbeit deutlich erleichtern kann!



Barbara E. Meyer
Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer

Beltz Verlag
 ISBN 978-3407628770,
 Preis: 19,95 EUR

Das Buch „Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer“ ist ein Schnellkurs im Erlernen von rhetorischen Kompetenzen für Lehrkräfte und füllt damit eine Lücke in der Lehrerbildung. Zwar ist man sich der Relevanz einer guten Rhetorik für Lehrkräfte bewusst, doch lässt die Fülle an Inhalten weder im Studium noch während des Vorbereitungsdienstes/Referendariat eine umfassende Behandlung mit der Thematik zu. Dabei erleichtern und unterstützen gerade rhetorische Kompetenzen das pädagogische Handeln, und hier setzt das vorliegende Werk an. Mithilfe des Arbeitsbuches kann man sich wichtiges kommunikatives Handwerkszeug aneignen:

- Unterricht nach allen Regeln der rhetorischen Kunst vorbereiten
- Inhalte durch die Verbesserung des eigenen Ausdrucks verständlicher erklären
- den Dialog mit den Schüler/-innen durch gute Fragen oder Rückmeldungen verbessern
- Übungen so anleiten, dass sie ihr Ziel erfüllen

Das Buch bietet eine Einführung in die für Lehrkräfte relevanten Bereiche der Rhetorik. Zahlreiche Arbeitsblätter und Kopiervorlagen, Beispiele und Übungen ermöglichen und erleichtern ein Selbststudium ebenso wie das Lernen bzw. Unterrichten in einer Gruppe

Sandra Kroll-Gabriel
Die besten Spiele zur
Konzentrationsförderung

1. – 4. Schuljahr

Oldenbourg Verlag
 ISBN 978-3-637-01822-8
 Preis: 9,95 EUR

Wer kennt das nicht? Die Klasse ist unruhig und ein Unterricht ist nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Dann können die 108 Spiele zur Konzentrationsförderung nützlich sein, um die Aufmerksamkeit der Kinder wieder zu steigern. Die Spiele lassen sich gut in den Unterricht integrieren und eine Vorbereitung ist nicht oder nur mit geringem Aufwand nötig.



**Berger, Jutta Maria/
 Herding-Breilmann, Ulrike/
 Schmidtman, Christian**
Experten helfen Referendaren:
Unterricht gestalten Sekundarstufe I+II

Cornelsen Scriptor Verlag
 ISBN 978-3-589-03941-8
 Preis: 13,50 EUR

Der Ratgeber beschäftigt sich mit zentralen Fragen beim Neustart in die Schule. Er handelt Aspekte der Unterrichtsplanung und Durchführung sowie der Reflexion ab. Der Berufsanfänger erhält auf diese Fragen gute, praxisnahe Antworten, die ihm weiterhelfen. Zusätzlich finden sich zu jeder Frage weitere Literaturhinweise, teils auch in Form von Internetadressen, die eine vertiefende Beantwortung ermöglichen.

Ein guter Ratgeber, der dem Berufsanfänger sicher weiterhelfen kann!





Der Schritt in die Schule!

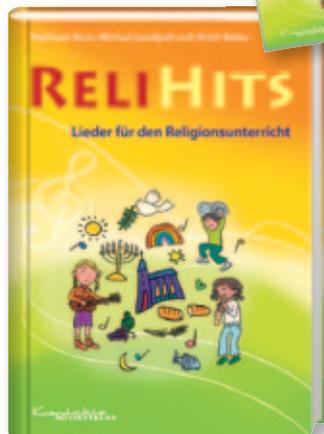
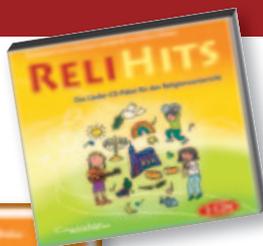
Trainingsseminare für Lehramtsanwärter/-innen und Lehrer/-innen ohne Festanstellung an Grund-, Förder-, Sek I- und Gesamtschulen

Unser Bewerbertraining hat schon vielen Lehrkräften die Tür in den Schuldienst geöffnet. Da es im Schulalltag immer wieder zu Verdichtungen von Terminen kommt, haben wir hier eine Übersicht unserer Seminare „Bewerbertraining“ aufgelistet. Sollte der Termin in der Nähe ungünstig liegen, lohnt sicherlich die Fahrt in die Nachbarschaft!

Datum	Uhrzeit	Ort	Anmeldung (mit Schulform und ob eine Mitgliedschaft besteht) an:	Inhalt
09.04.2014	15 bis 18 Uhr (offener Beginn ab 14:30 Uhr)	Münster Sünste-Rendel-Schule, Sünste-Rendel-Str. 16, 48477 Hörstel-Riesen- beck	k.ruthenschroeer@vbe-nrw.de Teilnahmegebühr: VBE-Mitglieder frei, Nichtmitglieder: 10 EUR Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.	Wer sitzt in der Auswahlkommission? Welche Fragen können/dürfen gestellt werden? Wie stelle ich mich der Auswahlkommission vor? Nach einer theoretischen Einführung werden wir in Simulationsgesprächen das Bewerbungsgespräch durchführen, um Euch auf die Praxis vorzubereiten.

Viele Grüße und viel Erfolg für Eure Prüfungen wünschen
Kerstin Ruthenschroeer Melanie Groß Doris Paß Jutta Nienhaus
Adj im Bezirk Münster

Weitere Bewerbertrainings in anderen Bezirken findet ihr auf www.vbe-nrw.de



RELIHITS

Lieder für den Religionsunterricht

Reinhard Horn, Michael Landgraf, Ulrich Walter

In vielen Schulen sind die KlassenHits, die BibelHits und die WeihnachtsHits fester Bestandteil. Nun gibt es ganz neu „RELIHITS“ – 80 Lieder zu allen religionspädagogischen Themen: Wir in der Schule/Wir in Reli – Ich und du – Gott und Gebet – Schöpfung – Unsere Kirche – Das Kirchenjahr – Was andere glauben – Gottes neue Welt – Symbol-Lieder – Die Bibel als Buch

Neben dem Erlernen der Lieder werden wieder zahlreiche praktische Umsetzungsideen, Tipps für den Schulgottesdienst und Anregungen für kleine Rituale gegeben.

Zielgruppe: Grundschule, Gemeinde, Kindergottesdienst, Familie

Buch, 136 Seiten	Best.-Nr. 2044	Preis: 17,80 EUR
CD (3 Stück)	Best.-Nr. 9028	Preis: 33,60 EUR

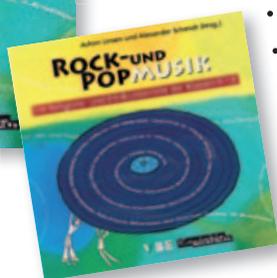
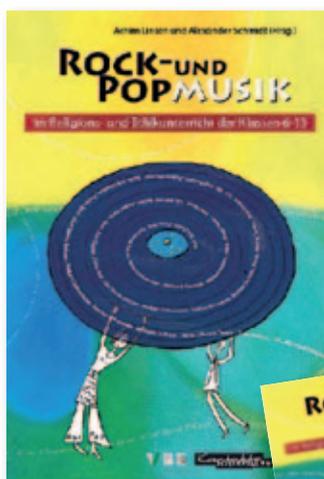
Rock- und Popmusik

im Religions- und Ethikunterricht der Klassen 6–13 (Buch/Schülerheft/CD)

herausgegeben von: Achim Linsen und Alexander Schmidt

Musik u. a. von: Herbert Grönemeyer, Die Toten Hosen, Eric Clapton, Michael Jackson, Nena

In Kooperation mit dem Kontakte Musikverlag



In vielen Texten der Rock- und Popmusik werden Lebensfragen aufgegriffen und angesprochen. Sie können daher gute Impulse und Ausgangspunkte für Gespräch und Unterricht sein. Achim Linsen und Alexander Schmidt haben in diesem Buch Songs aus der Pop- und Rockmusik ausgewählt und für den Unterricht mit vielen Ideen, Anregungen und Impulsen versehen.

Das Buch bietet Unterrichtsvorschläge zu verschiedenen Kapiteln:

- Partnerschaft/Liebe/Sexualität
- Sinn des Lebens
- Sterben/Tod/Trauer
- Frieden/Gerechtigkeit/Bewahrung der Schöpfung
- Gottes Suche
- Lifestyle/Werte
- Religion/Kirche/Glaube/Bibel/Jesus
- Identität

Das Schülerheft enthält alle Liedtexte für den Unterricht.

Zielgruppen: Sekundarstufe I/II (Religion, Ethik, praktische Philosophie), Gemeinde, Jugendarbeit

Alter: ab 12 Jahren

Buch: ca. 96 Seiten, geb. Ausgabe	Best.-Nr. 2027	Preis: 14,80 EUR
Schülerheft: ca. 36 Seiten	Best.-Nr. 2028	Preis: 5,00 EUR
CD: Spielzeit ca. 65 min	Best.-Nr. 9016	Preis: 17,80 EUR
Gesamtpaket (Buch, Schülerheft, CD)	Best.-Nr. 2029	Preis für VBE-Mitglieder: 33,00 EUR regulär 37,60 EUR

Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 420061
(mo. bis do. 9.30 bis 15.30 Uhr,
freitags 10.30 bis 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 433864

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW



Schnell sein lohnt sich:

- ▶ Begrüßungspräsent zur Auswahl für die ersten 80 Anmeldungen
- ▶ Gewinnspiel für VBE-Mitglieder (iPad mini)
- ▶ Schulbuchmesse mit vielen Präsenten
- ▶ Beratungskorridor mit Ansprechpartnern zu Einstellung, Versetzung, Amtsarzt und Dienstunfähigkeit, Rechtsfragen, usw. – wir helfen gern!

Für ALLE Altersklassen!

Junglehrertag 2014

22. März 2014 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitätsstraße 1 • 40225 Düsseldorf • Beginn Hörsaal 5 D

TAGESABLAUF:

11:00 h Begrüßung (Matthias Kürten, Adj-Landessprecher)

Einleitung (Udo Beckmann, VBE-Landesvorsitzender)

11.30 h Hauptreferat
„Konflikte im Schulalltag begrüßen lernen“ (Günter Engel, Schulleiter Gesamtschule Riegelsberg)

13:00 – 14:00 h Mittagspause

14:00 – 16:00 h Workshops

KOSTEN:

VBE-Mitglieder 5 EUR,
Nichtmitglieder zahlen 10 EUR.
Mittagessen ist im Preis enthalten.

THEMEN DER WORKSHOPS:

- 1** Klassenrat und Schülerparlament
(Antje Fenger, Lehrerin GGS Pannesheide)
- 2** Richtig schreiben lernen – Schritt für Schritt – die Rechtschreibwerkstatt (nach N. Sommer-Stumpenhorst) im inklusiven Unterricht
(Norbert Sommer-Stumpenhorst, Schulpsychologe)
- 3** Gute Stimme – gute Stimmung! So macht Singen richtig Spaß (herrH, Kinderliederautor)
- 4** Zeitmanagement für Lehrkräfte
(Sonja Engel, Konrektorin GGS Richterich)
- 5** Eine Klasse Stimme! Ein Methodenmix für den Stimmgebrauch im Klassenzimmer
(Reinhard Pede, Profisprecher)
- 6** Umgang mit herausforderndem Verhalten – Diagnostik und Prävention
(Margit Dreischer, Silke Laux)

Anmeldung bis zum 12.03.2014 online über www.junglehrertag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW